

ASPEKTE NR. 11 | *ÜBERARBEITETE FASSUNG* | STAND JUNI 2015

„HIV und Hepatitis“

ASPEKTE

HIV UND HEPATITIS

NR. 11

Stand 6 | 15

überarbeitete
Neuauflage

IMPRESSUM:

Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2015

Text: Mag.^a Birgit Leichsenring

Medizinischer Beirat: Univ. Prof. Dr. Markus Peck-Radosavljevic

Gestaltung: kaliber e.U.

Drucklegung mit freundlicher Unterstützung der Janssen-Cilag Pharma GmbH

Die AIDS-Hilfen
Österreichs



HEPATITIS

Das Wort „hepar“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Leber. Die Wortendung „-itis“ steht im medizinischen Gebrauch für Entzündungsreaktionen. Die Hepatitis ist somit ganz allgemein eine Entzündung der Leber.

Leberentzündungen können unterschiedliche Ursachen haben (z.B. Alkohol, Gifte, Autoimmunerkrankungen), die häufigsten sind jedoch Infektionen mit Hepatitis-Viren. Es gibt mehrere Arten dieser Viren und die Infektionserkrankung wird nach dem jeweiligen Virustyp benannt. Am verbreitetsten sind Hepatitis A, Hepatitis B und Hepatitis C.

Hepatitis und mögliche Symptome

Eine virale Hepatitis führt (unabhängig vom Virustyp) in den ersten Wochen nach der Infektion (Akutphase genannt) zu Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Hautausschlag, Muskel- und Gelenkschmerzen oder Gelbsucht (Ikterus). Sie kann aber auch ohne Beschwerden verlaufen und daher unbemerkt bleiben.

Hepatitis und die chronische Phase

Das Immunsystem kann zum Teil die Infektion selbständig ausheilen. Gelingt dies nicht innerhalb der ersten 6 Monate nach dem Infektionsereignis, spricht man von einer chronischen Hepatitis. Eine Hepatitis A kann vom Körper ausgeheilt werden, wird also nicht chronisch. Bei einer Hepatitis B kommt es in ca. 10% und bei einer Hepatitis C in 60-80% aller Fälle zu einer chronischen Hepatitis.

Diese chronische Hepatitis kann unbehandelt über viele Jahre hinweg zu Schädigungen und Funktionsverlust des Organs (Leberzirrhose und Leberversagen) und zu Entstehung von Leberkrebs führen. Infektionen mit Hepatitis-Viren sind daher äußerst ernst zu nehmen.

HEPATITIS A

Hepatitis A Viren werden mit dem Stuhl ausgeschieden und die Übertragung erfolgt meist über verunreinigte Lebensmittel oder Trinkwasser. Umgangssprachlich wird die Hepatitis A oft Reisehepatitis genannt, denn häufig kommt es zur Infektionen bei Aufenthalt in Regionen mit schlechten hygienischen Standards. Die Viren können aber auch sexuell bei anal-oral-Kontakten (rimming) übertragen werden.

Die Hepatitis A geht (bis auf seltene Ausnahmefälle) nicht in die chronische Phase über und ruft daher keine langfristigen gesundheitlichen Schäden hervor. In Einzelfällen und vor allem bei bereits vorgeschädigter Leber kann sie jedoch dennoch sehr schwer verlaufen. Eine spezielle medikamentöse Behandlung ist normalerweise nicht notwendig. Zusätzlich entsteht durch die Infektion eine lebenslange Immunität, es kommt also zu keiner erneuten Infektion.

Bei HIV-positiven Menschen kann eine Hepatitis A eventuell etwas länger andauern oder schwerer verlaufen, die prophylaktische Impfung ist daher empfohlen.

Gegen die Hepatitis A bietet die gut verträgliche Impfung den besten Schutz!

Die Hepatitis B Impfung ist in jedem Fall empfehlenswert!

HEPATITIS B

Hepatitis B Viren werden über Blut, Speichel, Sperma und Vaginalsekret, über Muttermilch oder Urin und Stuhl übertragen. In Industrieländern erfolgen die meisten Übertragungen auf sexuellem Weg und durch den gemeinsamen Gebrauch von Spritzen beim intravenösen Drogengebrauch. (In anderen Weltregionen spielt die Mutter-Kind-Übertragung die Hauptrolle.) Da die Viren sehr ansteckend sind, kann schon der Kontakt mit kleinsten Mengen Blut zu einer Infektion führen. Eine Hepatitis B kann daher z.B. bereits über gemeinsam verwendete Rasierer oder Zahnbürsten übertragen werden.

Zum Schutz vor einer Hepatitis B sollten Safer Sex- und Safer Use-Regeln (keine gemeinsame Verwendung von Utensilien zum Drogengebrauch) befolgt, bzw. generell Kontakt zu infektiösen Körperflüssigkeiten vermieden werden. Den optimalen Schutz vor einer Hepatitis B Infektion bietet jedoch die Impfung! Sie ist sehr gut verträglich und auch für HIV-positive Menschen bestens geeignet. Hier sollte allerdings mittels Bluttest der Impferfolg überprüft werden, da eventuell für den sicheren Impfschutz eine nochmalige Impfdosis notwendig ist.

Hepatitis B Therapie

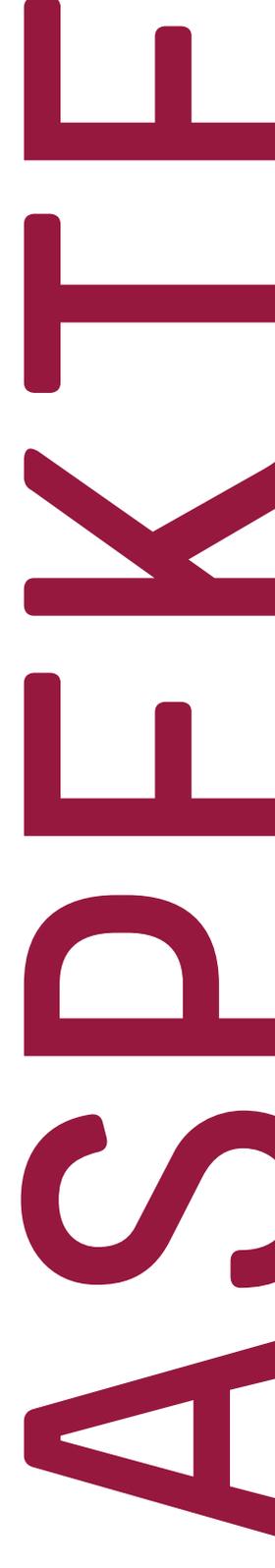
Kann der Körper eine Hepatitis B in der Akutphase selbständig ausheilen, ist keine weitere Behandlung notwendig und es bleibt (wie bei der Hepatitis A) eine lebenslange Immunität bestehen. Diese Heilung erfolgt bei Infektionen im Erwachsenenalter in über 90% der Fälle.

Besteht eine chronische Hepatitis B, so kommt es nur mehr in Ausnahmefällen zu einer Ausheilung. Im Regelfall bleibt die Infektion lebenslang bestehen. Sie kann aber gut mit Medikamenten behandelt werden. In wenigen Fällen kann hier eine Therapie mit Interferon sinnvoll sein, die meisten Wirkstoffe gegen Hepatitis B gehören jedoch zur Gruppe der sogenannten „Nukleos(t)idanaloga“, wie sie auch in der HIV-Therapie verwendet werden. Zum Teil handelt es sich sogar um die gleichen Substanzen. D.h., einige der häufig angewendeten HIV-Medikamente, sind ebenfalls gegen Hepatitis B Viren aktiv. Ähnlich wie bei der HIV-Therapie, wird hier die Virusvermehrung gehemmt und so die Viruslast gesenkt. Dadurch wird die Entzündung der Leber reduziert und das Risiko für einen entstehenden Organschaden deutlich gesenkt.

Hepatitis B und HIV

Bei HIV-positiven Menschen tritt die Selbstheilung etwas seltener auf, die Hepatitis B geht also vergleichsweise häufiger in die chronische Phase über. Des Weiteren kann die Entstehung von Leberschäden in Folge der Hepatitis B schneller verlaufen. (Umgekehrt wird die HIV-Infektion und -Therapie nicht durch die Koinfektion beeinflusst.) Auch aus diesem Grund ist für HIV-positive Personen die Hepatitis B Impfung empfohlen.

Da die Medikamente teils beide Viren blockieren, wird bei einer Koinfektion klassischerweise die HIV-Therapie so gewählt, dass gleichzeitig damit die Hepatitis B behandelt wird. Für viele koinfizierte PatientInnen sind daher keine zusätzlichen Medikamente notwendig. Wichtig hierbei ist, dass eine komplette und wirksame HIV-Therapie eingenommen wird und nicht nur das jeweilige einzelne Medikament, welches auch gegen Hepatitis wirksam ist. In diesem Fall könnte es nämlich bei HIV zur Ausbildung von Resistenzen kommen.



HEPATITIS C

Hepatitis C Viren werden über Blut übertragen. Daher erfolgen die meisten Übertragungen durch gemeinsam verwendete Spritzen beim intravenösen Drogengebrauch oder über Blutprodukte. Auch das gemeinsame Verwenden von Schnief-Röhrchen zum nasalen Drogenkonsum stellt ein Infektionsrisiko dar, da es zu Kontakt mit kleinsten Blutmengen kommen kann. Durch möglichen Blutkontakt können auch gemeinsam verwendete Maniküre- und Pediküre-Sets, Rasierklingen und Zahnbürsten ein Infektionsrisiko darstellen. Gleiches gilt für hygienisch nicht korrekt durchgeführtes Tätowieren oder Piercen. Die Übertragung auf sexuellem Wege ist insgesamt selten, aber möglich und wird in einzelnen Subgruppen homosexueller HIV-positiver Männer in Großstädten registriert. Als Risikofaktoren für eine sexuelle Übertragung gelten Praktiken wie Analverkehr, Gruppensex oder Fistens sowie der Konsum von Rauschmitteln (Alkohol, Poppers, etc.) und diversen anderen Substanzen und Substanzkombinationen (Chemsex).

Zum Schutz vor einer Hepatitis C sollten auf jeden Fall Safer Use Regeln (keine gemeinsame Verwendung von Utensilien zum Drogengebrauch) befolgt, bzw. generell Kontakt mit Blut vermieden werden. Im sexu-

ellen Kontext schützen die Verwendung von Kondomen und Latexhandschuhen (wichtig: Partnerwechsel bedeutet auch Kondom- oder Handschuhwechsel). Auch Sexspielzeuge und Gleitgel-Tiegel sollten nicht von mehreren Personen gleichzeitig verwendet werden.

Hepatitis C Therapie

Nur in 20-40% der Fälle kann der Körper eine Hepatitis C in der Akutphase selbständig ausheilen, sie geht oft in die chronische Phase über.

Die chronische Hepatitis C kann aber therapiert und (im Gegensatz zu HIV) auch geheilt werden. Dank der medizinischen Entwicklung, stehen mittlerweile sehr effiziente Medikamente zur Verfügung.

Früher bestand die Standard-Therapie aus der Kombination von Ribavirin und pegyliertem Interferon-alpha, wobei letzteres sehr schwere Nebenwirkungen hervorrufen kann. Die Heilungsraten lagen durchschnittlich bei etwa 50%. Die Wirksamkeit besserte sich, als 2011 mit sogenannten Protease-Hemmern erstmals neue Wirkstoffe verfügbar wurden.

Der große Durchbruch in der Hepatitis C Therapie gelang im Jahr 2014. In kürzester

Zeit wurden mehrere neue Medikamente zugelassen. Wie bei der HIV-Therapie, hemmen die Substanzen unterschiedliche Schritte in der Virus-Vermehrung. Die Zugehörigkeit der Wirkstoffe zu ihrer Substanzklasse erkennt man am Namensende: Protease-Hemmer enden mit „previr“, Polymerase-Hemmer mit „buvir“ und NS5A-Hemmer enden mit „asvir“.

Mit den neuen Therapien liegen die Heilungsraten bei über 90% – ein Erfolg, der vorher undenkbar war. Gleichzeitig sind die Nebenwirkungen wesentlich geringer geworden. Auch die Therapiedauer hat sich stark verkürzt. Waren früher 12 Monate durchaus üblich, kann nun eine Heilung in 12 Wochen erzielt werden.

Im Gegensatz zu Hepatitis A und B bleibt nach einer durchlebten Hepatitis C keine Immunität bestehen und es gibt keinen automatischen Schutz. D.h., nach erfolgreicher Therapie und Heilung, ist eine neue Infektion jederzeit möglich.

Hepatitis C und HIV

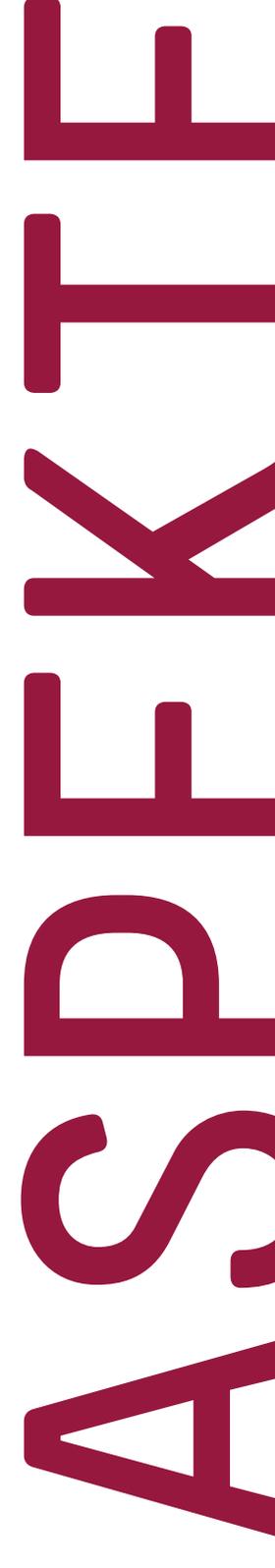
Bei HIV-positiven Menschen ist die Selbstheilungsrate der Hepatitis C in der Akutphase geringer und die Entwicklung von Leberschäden in Folge einer chro-

nischen Hepatitis C verläuft schneller. Wird eine Koinfektion diagnostiziert, ist der Start einer HIV-Therapie empfohlen, sollte noch keine eingenommen werden. Der Start einer Hepatitis C Therapie wird individuell bestimmt und ist von mehreren Faktoren abhängig, wie z.B. dem Stadium der Lebererkrankung. Studien haben mittlerweile gezeigt, dass die Ansprechraten der neuen Hepatitis C Therapien für HIV-positive und HIV-negative Menschen vergleichbar sind. Da es jedoch zwischen einzelnen HIV- und Hepatitis C- Medikamenten zu Wechselwirkungen kommen kann, werden auch hier die Therapien individuell abgestimmt.

Diese Schutzmaßnahmen sind essentiell, denn gegen Hepatitis C gibt es keine Impfung!

ZUSAMMENFASSUNG

- Die häufigste Ursache für Leberentzündungen sind Infektionen mit Hepatitis A-, B- und C- Viren
- Tritt eine Selbstheilung in der Akutphase nicht ein, spricht man von chronischer Hepatitis
- Hepatitis A heilt fast immer selbständig aus und birgt keine gesundheitlichen Langzeitschäden
- Chronische Hepatitis B und C kann unbehandelt zu schweren Leberschäden führen
- Chronische Hepatitis B kann behandelt, aber im Regelfall nicht geheilt werden
- Chronische Hepatitis C kann behandelt und geheilt werden
- Koinfektionen mit Hepatitis B oder C sind in der HIV-positiven Bevölkerung häufig
- Die Therapie der Hepatitis B und C ist auch bei HIV-positiven Menschen erfolgreich
- HIV-positive Personen sollten auf Hepatitis B und C getestet werden
- Gegen Hepatitis C steht kein Impfstoff zur Verfügung
- Die Impfung gegen Hepatitis B ist in jedem Fall zu empfehlen



Die AIDS-Hilfen Österreichs



www.aidshilfen.at

aidsHilfe Kärnten	Tel: 0463/55 128	www.hiv.at
<i>AIDSHILFE OBERÖSTERREICH</i>	Tel: 0732/21 70	www.aidshilfe-ooe.at
Aidshilfe Salzburg	Tel: 0662/88 14 88	www.aidshilfe-salzburg.at
AIDS-Hilfe Steiermark	Tel: 0316/81 50 50	www.aids-hilfe.at
AIDS-Hilfe Tirol	Tel: 0512/56 36 21	www.aidshilfe-tirol.at
AIDS-Hilfe Vorarlberg	Tel: 05574/46 5 26	www.aidshilfe-vorarlberg.at
Aids Hilfe Wien	Tel: 01/599 37	www.aids.at

DIESER FOLDER ERSETZT NICHT DAS GESPRÄCH MIT IHRER ÄRZTIN / IHREM ARZT!